



## RELEASE INFORMATION

**Artist:** Go Plus  
**Title:** Go Plus  
**Format:** CD  
**Cat.No.:** KY03061CD  
**Barcode:** 4133561958258  
**Release:** 10.03.2003  
**Genre:** Alternative  
**Contact:** office@kitty-yo.com

## Go Plus

Go Plus

Mit dem 1996er Debütalbum "La Montanara" des Hamburger Gitarrenpop-Quartetts Go Plus erweiterte sich das musikalische Spektrum von Kitty-Yo nach kurzer Existenz bereits zum zweiten Mal ganz erheblich.

Nach den frühen Gründungserfolgen mit Bands wie Surrogat und besonders Wuhling, experimentellen Gitarren-Krach-Eskapaden, dem dann folgenden Fokus auf elektronisch-akustische Acts wie Tarwater und To Rococo Rot, die dem Label das Prädikat "Post-Rock" einbrachten, plötzlich also das klare Bekenntnis zum Pop.

Lässig zurückgelehnt - leichte Gitarren-Pop-Stücke waren das, hochintelligent und clever komponiert, mit einer wunderbar lyrischen Textsprache, wie sie bis dato eher verpönt war in der crediblen deutschsprachigen Indie-Popmusik.

"Sie kam für eine Nacht / und blieb / Ich war auch mit dabei / mit ihr  
Es war nicht drumherum / es war mehr / Sie berührte mich / von mir  
Sie ging so gegen acht / es war schön / Ich lag noch tagelang / wie nie."

(aus "Eine Nacht", La Montanara)

War die Band mit Lars O' Horl am Schlagzeug, Mathias Pacht am Bass und damaligem Sänger Dirk Weiss zwar "klassisch" besetzt, schrieb Pit Przygodda doch sämtliche Songs und Texte für das Album allein. Unglücklicherweise noch in der Vor-Vertriebsphase von Kitty-Yo veröffentlicht, ist "La Montanara" bis heute eine der unbeachteten aber mit Sicherheit auch schönsten Perlen deutschsprachiger Popmusik.

"Wunderbar driftende Miniaturhits" kommentierte damals das Spex. Allein schon der Titelsong des Albums, "La Montanara", ist eine (Instrumental-) Hymne die bis heute ihresgleichen sucht. Mit "La Montanara" war die Band Mitte der 90iger zweifellos in Vielem seiner Zeit voraus, "aber wirklich ernst sollten Go Plus erst zwei Jahre später machen" (Spex).

Gemünzt waren diese Worte auf "Largo", das folgende zweite Album der Band, weitaus komplexer und aufwendiger eingespielt als "La Montanara", produziert von Tobias Levin (Produzent u.a. von Tocotronic, Kante, Mina).

Auch für "Largo" komponierte und textete Pit Przygodda wieder sämtliche Stücke allein. Nach dem Ausscheiden von Sänger Dirk Weiss war es dann auch nahe liegend, seine Songs fürderhin auch selbst zu singen.

"Largo" wurde eine schillernde Pop-Produktion mit zahllosen Referenzen und Anleihen bei den Beatles, besonders auch den Beach Boys/Brian Wilson (mit "Song for Brian" gibt es gar eine persönliche Widmung an Brian Wilson), XTC (Go Plus ist der Titel einer EP von XTC) bis hin zu Nick Kershaw und Prefab Sprout. Ein Album, für ein wesentlich größeres Publikum gemacht, als es das Debütalbum war.

Fast folgerichtig wurde für die Veröffentlichung von "Largo" eine Struktur mit mehr Finanzkraft, Marketing- und Promotion-Know How und besserer Handelspräsenz gesucht. Schließlich fand man mit V2 Germany den aus damaliger Sicht besten Partner und im Sommer 1998 erschien das Album mit den beiden Hits und auch Singleauskopplungen "Superfreunde" und "Wie Haut sich anfühlt".

"Nur weil immer wieder / möchte ich es spüren / wie Haut sich anfühlt / was Lippen tun / Wie Augen aussehen / wenn sie sich langsam öffnen / wenn sie vertrauen wollen."

(aus "Wie Haut sich anfühlt", Largo)

Gerade aber auch in den Texten der "Largo"-Songs, wunderbar sphärisch-lyrische Liebeslieder zumeist, zeigte sich die Furchtlosigkeit vor Uncoolness des Beyond-Reality-Pop von Mastermind Pit Przygodda, wie auch nachfolgendes Zitat von 1997 erinnert:

"Dann habe ich einem Bekannten erzählt, dass ich ein Lied für Brian Wilson schreibe und der fragte mich sofort: Darf man so etwas überhaupt machen?" (Pit Przygodda). Dabei war "Largo" bei allen schwerelgerischen Elementen und Momenten auch eine zutiefst private Platte voller Wehmut, Melancholie und stiller Verzweiflung, wie die Titel "Tagebau", "Ducktales" (ein Stück über Pit's Mutter) oder "Völlig leer" deutlich machen.

"Ich laufe aus, lauf aus, lauf aus mir raus  
ich werde leer, so leer und wieg nichts mehr  
ich werde dünn, ganz dünn, ist nichts mehr drin  
ich hab nichts mehr, bin leer - gar nichts mehr.

Ich hör auf zu vibrieren  
hör auf zu reflektieren, sinnieren  
ich bin fast gar nicht mehr  
ich bin jetzt völlig leer, so leer, so leer."

(aus "Völlig leer", Largo)

Kurz nach der Veröffentlichung von "Largo" verließ dann auch Bassist Matthias Pacht die Band, um sich in Ludwigsburg der Filmerei zu widmen. Für fast 2 Jahre waren Go Plus wieder auf die Gründungsmitglieder Pit Przygodda und Lars O' Horl reduziert, nutzten die Gelegenheit, um zu rekapitulieren und sich neu zu formieren.

2001 dann schließlich die Entscheidung, Pits Bruder Christian "Lumpi" Przygodda als neuen Bassisten der Band zu verpflichten. "Lumpi", der bereits vor Jahren mit seinem Bruder Pit ein gemeinsames Bandprojekt hatte, später mit seinem Solo-Elektro-Projekt Hausmeister (auf Karaoke Kalk) von der Kritik gefeiert wurde, brachte zunächst jede Menge Energie und Dynamik ins Live-Set Up der Band hinein, wovon man sich Ende 2001 auf ihrer gemeinsamen Tour mit Kante begeistert überzeugen konnte.

Nicht nur die personellen Veränderungen künden vom enormen Entwicklungs- und Reifeprozess, den die Band in der über 4-jährigen Veröffentlichungspause vollzogen hat. Der Ausstieg von Freund und Bassist Matthias Pacht, die Beendigung der Zusammenarbeit mit V2 Germany im Jahr 1999 und damit die Sorge um die nächste Platte, aber auch die Geburt von Pit's Sohn Joseph und der Umzug nach Hamburg haben die Band zusammengeschweißt, aus Go Plus eine ungemein homogene Band gemacht, räumlich, musikalisch und mental

eins.

Und das ist dem selbstbetitelten dritten Album sofort anzumerken. "Go Plus" ist von einer feinen zurückhaltenden und dann mehr und mehr atemberaubenden Klarheit und Schönheit, voller Überraschungen und charmanter Unstimmigkeiten, aufregend und unerwartet, mitunter an Kompositionen eines Leonhard Cohen erinnernd oder des französischen Chansonniers Georges Moustaki.

Und genau das will das Album, überraschen, fordern. Die harmonischen Elemente, das Stimmige, Geschmackvolle soll sich schon auch erarbeitet werden. Denn diese Platte verdient es nicht, nach einmaligem Durchzappen auf den Stapel gelegt zu werden, schön, ja. Diese Platte wächst mit jedem Hören mehr und mehr bis ins Unermessliche in einer seltenen Symbiose von Worten und Musik.

Und letztere ist erstmalig in einem kollektiven Prozess entstanden. Kommen zwar nach wie vor die meisten Grundkompositionen von Pit, steuert doch gerade sein Bruder "Lumpi" Przygodda viele Ideen und Arrangements bei. Unverkennbar sein Einfluss bei "Tremble", einem furiosen Gitarren-Dance-Hit mit einem unterlegten House-Beat, nebenbei auch das erste komplett englischsprachige Stück der Band.

Genaugenommen ist "Go Plus" ein Album voller Lovesongs, die Sprache hintergründiger, schlichter als bisher, aber umso berührender ("...inspiriert durch James Joyce." (Pit)). Drehen sich die Texte zwar ursächlich um Weggehen und Ankommen ("Ich geh in die Stadt", "Hamburg, here I come"), ständige Bewegung, Veränderung ("Unten im Strom", "Stop"), sind sie doch in ihrer sprachlichen Intensität und intimen Nähe anrührender und bewegender als jedes "Ich liebe Dich" es vermag.

Alle Texte stammen wieder aus der Feder von Pit Przygodda, der mit "Hannover" (obwohl ein Stück übers Fortgehen von ebendort) eine so wunderbare Hommage an seine Geburts- und langjährige Heimatstadt geschrieben hat, daß ihm dafür eigentlich die Ehrenbürgerwürde verliehen werden müsste.

Aufgenommen und gemischt wurde das Album im Frühjahr 2002 im Hamburger Electric Avenue Studio, gemeinsam produziert von Thomas Maringer und Go Plus.

## TRACKLISTING

- 01 Unten im Strom
- 02 Ich geh in die Stadt
- 03 Erinnerung an die Natur
- 04 Hannover
- 05 Stop
- 06 Tremble
- 07 Liebe mit uns
- 08 Johnny
- 09 Träger
- 10 Hamburg, here I come

## FEEDBACK

030 (1998): „Wunderbar, dass es die Hamburger Band noch gibt. Jahre lang hat man nichts mehr von ihnen gehört, nachdem sie mit ihrer letzten Platte perfekt an großen englischen Pop wie den von XTC oder Prefab Sprout anknüpfte, wofür sich aber leider kaum jemand interessieren wollte. Nun versuchen sie es noch einmal mit einem weiteren Pop- Meisterwerk.“